

## **Nein zu Waffenlieferungen – Nein zur Eskalation des Ukraine-Krieges!**

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine fordert tagtäglich neue Opfer, darunter zahlreiche Zivilisten. Ein Ende ist nicht abzusehen, Russland hat gerade eine neue Offensive gestartet. In dieser Situation antworten die NATO-Staaten mit verstärkten Waffenlieferungen an die Ukraine, auch von schweren Waffen. Jetzt hat auch der deutsche Bundestag solchen Lieferungen zugestimmt. Als Grund wird der Schutz der Zivilbevölkerung angeführt.

Wir als Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) NRW bezweifeln gemeinsam mit anderen diese Schutzfunktion und lehnen daher Waffenlieferungen zur Unterstützung der Kriegsführung ab. In modernen Kriegen sind Zivilisten in einem zunehmenden Maße Opfer der Kampfhandlungen. Der Einsatz von mehr Waffen auf der angegriffenen Seite stellt keinen Schutz dar, sondern verschärft und verlängert die Kampfhandlungen. Das bedeutet endlosen Tod, Zermürbung im Erschöpfungskrieg, weitere zigtausend Opfer in einem zerstörten Land – ohne Sieger. Und nach einem lähmenden Gemetzel mit konventionellen Großwaffen womöglich ein atomares Ende. Wem das Wohl der ukrainischen Menschen wirklich am Herzen liegt, muss sich daher für ein möglichst rasches Ende der Kämpfe einsetzen!

Konkret in der Ukraine finden die Kampfhandlungen in bewohnten Gebieten, teilweise in Großstädten statt. Eingesetzt werden von russischer Seite auch Waffen wie Raketen und Marschflugkörper, die das ganze Land erreichen. Diese sind auch von einer modernen Luftabwehr nur teilweise abzuwehren. Die Vorstellung, mehr Waffen bedeuten Schutz für Zivilisten stammt aus Zeiten, in denen Kriege noch entlang einer Frontlinie stattfanden und das Hinterland verschont blieb. Diese Zeiten sind jedoch lange vorbei. So starben z. B. im Irakkrieg von 2003 500.000 Zivilisten, eine Vielfaches der Zahl der getöteten Soldaten.

Im Ukrainekrieg kommt hinzu, dass dieser immer mehr zum Stellvertreterkrieg zwischen Russland, der NATO und auch der EU wird. Der EU-Außenbeauftragte Borell äußerte sich im März so, dass der Krieg auf dem Schlachtfeld entschieden würde. US-Außenminister Blinken gab jetzt nach seiner Rückkehr aus Kiew als Ziel die Schwächung Russlands vor. Zumindest diesen Politikern geht es also nicht um den Schutz der ukrainischen Bevölkerung oder um ein schnelles Ende des Krieges sondern um die Durchsetzung politischer Ziele mit militärischen Mitteln. Es geht jedoch nicht darum zu siegen. Vernünftige Vorschläge für einen Kompromissfrieden – auch mit Aggressoren - müssen jetzt auf die politische Tagesordnung, nicht die Illusion eines Siegfriedens mit schweren Waffen.

Experten geben an, dass Waffenlieferungen völkerrechtlich keine Beteiligung am Krieg darstellen. Das mag richtig sein, blendet aber die mögliche Dynamik dieses Konfliktes aus. Wenn die russische Regierung durch diese Waffenlieferungen ihre Kriegsziele bedroht sieht oder sogar eine nachhaltige militärische Schwächung befürchten muss, droht eine Ausweitung des Krieges bis hin zum Atomkrieg. Darum **NEIN** zu weiteren Waffenlieferungen!

Der schreckliche Krieg in der Ukraine muss schnellstmöglich beendet und nicht noch weiter verlängert werden. Dazu muss deeskaliert und nicht weiter eskaliert werden. Ein Waffenstillstand muss eindringlich eingefordert werden, ebenso Verhandlungen über eine diplomatische Lösung des Konflikts. Dazu gibt es Grundlagen, die ernsthaft aufgegriffen werden müssen. Die UNO und die OSZE sind hier als Vermittler gefragt, die NATO-Staaten, darunter Deutschland, sind aufgerufen, nicht weiter Öl ins Feuer des Krieges zu gießen!

**NEIN ZUM KRIEG!**

**Нет войне! NO TO WAR! Ні війні!**